

Betr.: Mehr Diplomatie wagen | Kampagne in der SPD | Beteilige Dich

„Der Kampf um den Frieden, der Kampf gegen die Not fordern das Bewusstsein, daß wir in der ‚einen Welt‘ zuletzt einem unteilbaren Schicksal unterliegen. Die Menschheit steht darum gerade hier unter dem Zwang zur Solidarität.“

Willy Brandt: Rede vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen, New York, 26. Sept. 1973.

Liebe Genossinnen und Genossen,

dauerhafter Frieden und die Sicherung der ökonomischen Lebensgrundlagen bilden den Horizont des Völkerrechts seit 1945. Sie sind Bedingungen der gleichen Würde der Menschen. Das gehört zum sozialdemokratischen Selbstverständnis. Heute sind wir herausgefordert, diesen Rechten und Hoffnungen, die seit fast achtzig Jahren Menschen weltweit verbinden, neu Bedeutung zu verleihen.

Der völkerrechtswidrige Angriff der russischen Truppen auf die Ukraine und seine verheerenden Folgen dort und weltweit sind bestürzend. Erschütternd ist auch, dass dem Krieg eine enorme verbale und materielle Aufrüstung folgt und Mittel der Diplomatie und zivilen Konfliktregulierung vernachlässigt werden.

Das Entsetzen über den Krieg darf nicht zu Hass und Eskalation führen.

Geschichtsbewusstsein, das tiefere Verständnis der Kriegsursachen und Empathie für alle Menschen sollten uns leiten. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sollten persönlich und als Partei wichtige Akteure sein, um zu deeskalieren und Frieden zu stiften. Für einen Waffenstillstand in der Ukraine, einen haltbaren Frieden und eine gerechte, gewaltfreie Weltordnung bedarf es erheblich größerer zivilgesellschaftlicher und diplomatischer Anstrengungen. Die Lösung der globalen Menschheitsprobleme ist dann, aber auch nur dann möglich. Wir können dafür aus einem vielfältigen antimilitaristischen, friedensbewegten und diplomatischen Erbe unserer Partei schöpfen und voneinander lernen.

In diesem Verständnis haben wir in einem größeren Kreis von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aus verschiedenen Zusammenhängen der Partei die Kampagne „Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten für Diplomatie und Deeskalation – Mehr Diplomatie wagen“ erarbeitet, an der Ihr nun alle mitwirken könnt.

Ihr könnt den Aufruf selbst unterzeichnen und verbreiten: www.mehr-diplomatie-wagen.de

Entscheidend ist: Bitte diskutiert den Aufruf in Euren Parteigliederungen.

Das Material, das auf der Homepage zur Verfügung gestellt wird (und nach und nach wächst), ist dafür gedacht, dass ihr es für Anträge, Veranstaltungen, Aufrufe und Diskussionen nutzen könnt. Auch auf die Veranstaltungen könnt ihr gerne hinweisen. Wendet Euch an die Kontaktadresse, wenn Ihr auf der Suche nach Referentinnen und Referenten seid.

Die Website soll auch im Hinblick auf den Bundesparteitag im Dezember zur Vernetzung dienen. Sendet bitte Anträge, Ausarbeitungen zur friedenspolitischen Perspektive und einschlägige Veranstaltungshinweise an kontakt@mehr-diplomatie-wagen.de, damit sie auf der Website erscheinen können.

„Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.“ (Art. 21.1 GG) Das gelingt, wenn in den Gliederungen lebhaft, offen und konsequenzenreich diskutiert wird. Die „große“ Politik geht uns alle an, betrifft uns und geht von uns aus.

Solidarische Grüße!

Kampagne „Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten für Diplomatie und Deeskalation“